



Wir haben uns der Lehre der hl. Theresia von Avila verschrieben, die so trefflich formuliert:

“ Tue deinem Leib Gutes, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen”.

Hl. Theresia von Avila

Theresa von Ávila - eigentlich Teresa Sánchez de Cepeda y Ahumada (* 28. März 1515 in Ávila, Kastilien, Spanien; † 4. Oktober 1582 in Alba de Tormes, bei Salamanca) - war eine Karmelitin und Mystikerin und gilt in der katholischen Kirche als Kirchenlehrerin und Heilige.

Zur Orthografie des Namens: Im Spanischen und Italienischen wird ihr Name ohne „h“ geschrieben, im Deutschen und Lateinischen mit „h“, da er von Tharasia, der Frau des heiligen Paulinus von Nola, herkommen soll.

Ihr Vater Don Alonso Sánchez de Cepeda

ist der Sohn eines 1485 konvertierten sephardischen Juden, ihre Mutter Doña Beatriz Dávila y Ahumada stammt aus altkastilischem Adel.

Covento de Santa Teresa in Ávila



Nach dem Tod ihrer Mutter und der Heirat der ältesten Schwester wendet sich der Vater einem weltlichen Leben zu und bringt Teresa mit 16 Jahren zur weiteren Erziehung in das Kloster der Augustinerinnen in Ávila, das sie aus gesundheitlichen Gründen nach 18 Monaten wieder verlassen muss. Die nächsten Jahre bleibt sie bei ihrem Vater und einem Onkel, der ihr die Lehren des heiligen Hieronymus näher

bringt. Vermutlich 1536 tritt sie ohne das Wissen ihres Vaters in den Orden der Karmelitinnen in Ávila ein, der zu dieser Zeit 140 Mitglieder zählt. Ihr Vater akzeptiert ihre Entscheidung schnell, für sie sei dieser Schritt aber gewesen, „als würde sie jeden einzelnen Knochen zurücklassen müssen“.

Im Jahr darauf wird Teresa ernsthaft krank. Ihr Vater bringt sie zu einer Quacksalberin in Becedas, deren Heilungsversuche sie körperlich völlig ruinieren. Drei Jahre lang sei sie außerstande gewesen, sich zu rühren, und es wird erzählt, dass sie, schon für tot gehalten, begraben werden sollte. In dieser Zeit lernt sie, im Stillen zu beten, wobei ihr hilft, dass ihr auf dem Weg zur „curandera“ (der Heilerin) ein Buch des Franziskanerpaters Francisco de Osuna, das „Tercer Abecedario Espiritual“ („Drittes geistliches Abc“), in die Hände kommt, das eine Einführung in das innere Gebet beinhaltet.

Nach der teilweisen Wiederherstellung ihrer Gesundheit nimmt sie - von der Klosterleitung unterstützt - rege am Leben außerhalb des Klosters teil, leidet darunter aber sehr, weil sie sich weder dem weltlichen Leben noch dem in Gott zugehörig fühlt.

1554 begegnet sie dem „leidenden Christus“ und wird dadurch so angerührt, dass sie damit zu ihrer „endgültigen Bekehrung“ findet. In radikaler Selbstaufgabe will sie künftig nur noch in Christus leben, ein Wunsch, der in ihrem Kloster nicht ganz ernst genommen wird. 1560 erlebt sie Visionen der Hölle, die ihren Wunsch nach Vollkommenheit noch verstärken.

Fortsetzung folgt im nächsten Heft.

Ihre Mannschaft vom Bratwurstherzl

Ralf Behringer
Gaststätten Betriebs GmbH
Reservierungen:
Tel.: 089-29 51 13

